

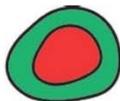
e⁵ Audit Bericht

Marktgemeinde Hörbranz



Audit 2018

Impressum:



Energieinstitut Vorarlberg

Stadtstraße 33/Campus V
A-6850 Dornbirn
Tel.: +43 / (0)55 72 / 31 202-0
E-Mail: info@energieinstitut.at
www.energieinstitut.at

gefördert von:



Inhaltsverzeichnis

1	Gemeindebeschreibung	4
1.1	Eckdaten	4
1.2	Allgemeine Beschreibung	4
2	Energiepolitische Kurzbeschreibung	5
2.1	Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre	5
2.2	Energierrelevante Gemeindestrukturen	6
2.3	Energiebilanzen und Kennzahlen	7
3	e5 in der Gemeinde	8
3.1	Darstellung der Entwicklung der Gemeinde	9
4	Ergebnis der e5-Auditierung 2018	10
4.1	Übersicht zur Bewertung der Handlungsfelder	10
4.2	Hintergrund und Grundlegendes zur Bewertung	11
4.3	Bewertung	11
4.4	Energiepolitisches Profil	12
5	Anmerkungen der e5-Kommission	13
6	Stärken und Potentiale	14
6.1	Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung	14
6.2	Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen	16
6.3	Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung	18
6.4	Handlungsfeld 4: Mobilität	20
6.5	Handlungsfeld 5: Interne Organisation	22
6.6	Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation	24
7	Unterschrift der Kommissionsmitglieder	26
8	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	26

1 Gemeindebeschreibung

1.1 Eckdaten

Bezirk:	Bregenz
Bürgermeister:	Karl Hehle
Größe:	8,72 km ²
Einwohner:	6.318 (Statistik Land Vorarlberg 2017)
Meereshöhe:	428 m
E-Mail:	gemeinde@hoerbranz.at
Internet:	www.hoerbranz.at



1.2 Allgemeine Beschreibung

Die Gemeinde Hörbranz ist eine ländliche Gemeinde mit einer Fläche von 872 ha. Aufgrund seiner attraktiven Lage zwischen den Städten Bregenz und Lindau, eingebettet zwischen Bodensee und Pfänderrücken, erfreut sich Hörbranz einer starken Siedlungstätigkeit und reger Entwicklung von Handel und Gewerbe. Dennoch ist die gewachsene Parzellenstruktur noch gut erhalten und das Gemeindeleben von nahezu dörflichem Charakter geprägt. 2009 wurde Hörbranz zur Marktgemeinde erhoben.

Hörbranz ist das Zentrum des Leiblachtals und als solches mit öffentlichen Verkehrsmitteln exzellent an die Gemeinden des Tals, die benachbarte Landeshauptstadt Bregenz und die umliegenden Gemeinden in Deutschland angebunden. Die Buslinien 10, 10b, 19 und 19b des Vorarlberger Verkehrsverbundes verkehrt seit Jahren und als erste Buslinie in Vorarlberg im Viertelstundentakt.

Die nachhaltige Entwicklung von Gewerbe- und Wohngebieten ist die zentrale Herausforderung in der Raumplanung der Gemeinde. Die konsequente Förderung sanfter Mobilität und der Ausbau der Versorgung mit Strom und Wärme aus erneuerbaren Quellen komplettieren die energiepolitische Agenda der nächsten Jahre, welche 2009 in einem Energieleitbild festgeschrieben wurde.

Hörbranz ist seit 1998, also seit Beginn, Mitglied des e5-Programms.

2 Energiepolitische Kurzbeschreibung

Die Marktgemeinde Hörbranz ist eine der Pioniergemeinden im Energie- und Umweltbereich und e5-Gemeinde der ersten Stunde. Dies wurde auch im umfassenden Energieleitbild sichtbar, welches im Jahre 2009 erarbeitet und 2017 evaluiert wurde.

Mit dem großen Engagement der Marktgemeinde Hörbranz in der Energieregion Leiblachtal unterstreicht sie ihr Bekenntnis zu einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Regionalentwicklung und zur Energieautonomie. Aber auch in den mehrjährigen ENER-Alps- und CESPALPS-Projekten in der Region, engagiert sich die Gemeinde über die Gemeindegrenzen hinaus für die Erarbeitung und Umsetzung energie- und mobilitätsrelevanter Schwerpunkte.

Wegweisend ist die Gemeinde insbesondere im Bereich der Ökostromproduktion. Neben zahlreichen Fotovoltaik Anlagen investierte die Gemeinde 2004 und 2011 in zwei Trinkwasserkraftwerke. Diese jährlich produzierten 700.000 kWh decken einen großen Teil des kommunalen Stromverbrauchs ab.

Mit der Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED, dem kontinuierlichen Ausbau des gemeindeeigenen Biomasse-Fernwärmenetz und dem hohen Standard bei Neubau und Sanierungen leistet die Gemeinde einen wichtigen Beitrag zur Energieautonomie Vorarlberg.



2.1 Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre

- 1994 Beitritt zum Klimabündnis
- 1998 Beitritt zum e5-Programm
- 2004 Tempo 40 fast flächendeckend umgesetzt/Dorfplatzgestaltung autofrei
- 2004 Realisierung einer Biomasse-Nahwärmeversorgung im Zentrum
- 2004 Bau eines Trinkwasserkraftwerkes (90kW)
- 2008 Sanierung der Hauptschule nach energetisch und ökologisch besten Standards
- 2009 Beschluss des Energieleitbildes mit konkreten Zielen bis 2015/2020
- 2010 Einrichtung eines gemeindeeigenen Ökostrom-Fonds
- 2011 Inbetriebnahme eines zweiten Trinkwasserkraftwerkes (50 MWh p.a.)
- 2012 Beitritt Energieregion Leiblachtal
- 2014 Erfolgreicher Projektabschluss „Energiedetektive“ mit 10 % Energieeinsparung
- 2015 PV-Aktion für Bürger
- 2016 BürgerInnenaktion Solaranlagen-Check
- 2017 Evaluierung Energieleitbild
- 2017 Hochstegstraße und Schwabenweg werden zur Fahrradstraße
- 2018 Anbau und Sanierung des KG Dorf & Brantmann

2.2 Energierrelevante Gemeindestrukturen

Energierrelevante Gremien & Ausschüsse	Vorsitzende
Umwelt- Energie und e5-Team	Siegfried Biegger
Ausschuss Umwelt	Filler Thomas
Ausschuss Raumplanung	Siebmacher Josef
Ausschuss Mobilitäts- und Straßen	Achberger Gerhard
Ausschuss Bau	Stübje Björn
Abwasserverband	Bgm. Karl Hehle
Energierrelevante Verwaltungsabteilungen	Verantwortliche
Bauamtsleiter, Wasser-, Kanal-, Hoch- und Tiefbauwesen, Energieberatung	Horst Schober
Bauhof, Wasser, Abfall	Hubert Schreilechner
Energie- und Wasserversorgung	Versorgung durch
Elektrizitätsversorgung	VKW Strom
Wasserversorgung	Gemeinde Hörbranz
Gasversorgung	VKW Erdgas
Nahwärme	Gemeinde Hörbranz
Abwasser-Reinigungs-Anlage	ARA Leiblachtal
Gemeindeeigene Gebäude	Anzahl
Büros, Verwaltungsgebäude	1 (Gemeindezentrum)
Bauhof/Bauverwaltung	1
Schulen	4
Kindergärten	5
Feuerwehrlhäuser	1
Alters- und Pflegeheim	2
Vereinshäuser	1
Veranstaltungsgebäude	1
Sonstige	3
Gesamt	71 Gebäude
Gemeindeeigene Anlagen	Anzahl
Pumpwerke (Wasser-, Abwasserversorgung)	7
Sportanlagen	2 (Sportheim, Tennis)
Friedhöfe	1
Straßenbeleuchtung (Lichtpunkte)	500

2.3 Energiebilanzen und Kennzahlen

Ausgewählte Energieindikatoren

Indikator	Einheit	Gemeinde (2014)	Gemeinde (2017)	Land Vlbq. (2017)
Sonnenkollektoren	m ² /EW	0,92	0,97	0,82
Eingespeiste Strommenge PV	kWh/EW	145	194	137
Ökostromproduktion	kWh/EW	337	421	605
Stromverbrauch Gesamt	kWh/EW	5 383	5 569	6 510
Stromverbrauch Haushalte	kWh/EW	2 009	2 051	1 960
Energiebedarf Wärme gesamt auf Gemeindegebiet	kWh/EW	11 054	11 236	10 345
Anteil Heizenergie erneuerbar	% des Gesamt-wärmeverbrauchs	18%	18%	22%
Energieberatungen	Anzahl/1000 EW	1,89	1,42	0,75
Geförderte Biomasse Kleinanlagen	Anzahl/1000 EW	1,26	0,63	0,62
Verkaufte Jahreskarten ÖPNV	Anzahl/1000 EW	143	154	176

Grobbilanz Gemeindegebiet

Energieträger	GWh	Anteil in %
Strom	37,09	25,51
Gas	35,40	24,34
Heizöl	22,50	15,47
Biomasse	10,00	6,88
Kohle	0,39	0,27
Erdwärme	0,36	0,25
Solarthermie	2,14	1,47
Treibstoff	37,54	25,81
Gesamt	145,42	100,00

3 e5 in der Gemeinde

Aufnahme in das e5-Programm: 1998

- | | | |
|--------------------|---|-------------|
| 1. Zertifizierung: |  | (32%, 1999) |
| 2. Zertifizierung: |  | (39%, 2001) |
| 3. Zertifizierung: |  | (54%, 2004) |
| 4. Zertifizierung: |  | (59%, 2007) |
| 5. Zertifizierung: |  | (64%, 2010) |
| 6. Zertifizierung: |  | (65%, 2014) |
| 7. Zertifizierung: |  | (66%, 2018) |

e5-Teamleiter: Siegfried Biegger

e5-Energiebeauftragter: Hubert Schreilechner

e5-politischer Energierreferent: Bgm. Karl Hehle

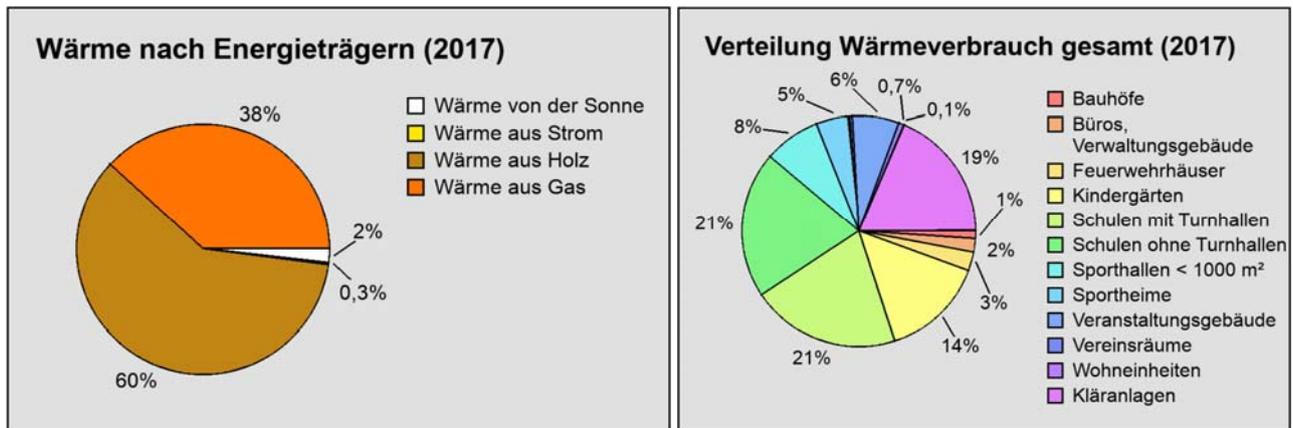
Energieteam: Bgm. Karl Hehle, Siegfried Biegger, Hubert Schreilechner, Thomas Filler, Hubert Galehr, Othmar Jochum, Günther Leite, Hannes Mühlbacher, Oberwaditzer Simon, Horst Schorber;

e5-Betreuer: Thomas Pieber

Auditorin (national): Gerald Flöck



3.1 Darstellung der Entwicklung der Gemeinde



Verbrauchszahlen Energieträgerkategorien		2014	2015	2016	↔	2017
Wärme von der Sonne	[kWh]	5.171	8.374	31.385	9%	34.112
Wärme aus Strom	[kWh]	8.146	6.037	6.747	-12%	5.960
Wärme aus Holz	[kWh]	734.608	957.907	1.032.699	10%	1.130.990
Wärme aus Gas	[kWh]	641.118	756.536	717.832	0%	721.142
Strom	[kWh]	1.117.134	1.150.180	1.179.477	-6%	1.112.242
Wasser	[m³]	4.222	9.039	4.323	-4%	4.132
Treibstoff	[kWh]	49.207	101.989	75.013	-75%	18.846
Zusammenfassung		2014	2015	2016	↔	2017
Wärme	[kWh]	1.389.043	1.728.853	1.788.662	6%	1.892.203
Strom	[kWh]	1.117.134	1.150.180	1.179.477	-6%	1.112.242
Wasser	[m³]	4.222	9.039	4.323	-4%	4.132
Treibstoff	[kWh]	49.207	101.989	75.013	-75%	18.846

Für alle kommunalen Objekte und Anlagen werden Verbrauchswerte für Strom, Wasser und Wärme in einem Energiebuchhaltungsprogramm (Energiecockpit) monatlich erfasst und in den EBO (Energiebericht Online) zur weiteren Verarbeitung und für den jährlichen Energiebericht weitergeleitet.

Auch in den letzten Jahren konnte das gemeindeeigene Biomasse-Nahwärmenetz Schritt für Schritt ausgebaut sowie kommunale und nichtkommunale Gebäude angeschlossen werden. Ziel der nächsten Jahre muss es sein, den hohen Gasanteil in der Wärmebereitstellung weiter zu senken.

4 Ergebnis der e5-Auditierung 2018

4.1 Übersicht zur Bewertung der Handlungsfelder

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	80	69	35,8	62
1.1	Konzepte, Strategie	32	30	16,9	56
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung für Energie und Klima	20	18	10,4	58
1.3	Verpflichtung von Grundeigentümern	20	17	6,1	36
1.4	Baubewilligung & Baukontrolle	8	4	2,4	60
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	78	78	67,3	86
2.1	Energie- und Wassermanagement	28	28	23,9	85
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	40	40	36,9	92
2.3	Besondere Maßnahmen	10	10	6,5	65
3	Versorgung, Entsorgung	104	54	37,3	69
3.1	Firmenstrategie, Versorgungsstrategie	10	0	0	0
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	10	5,8	58
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	34	16	11,3	71
3.4	Energieeffizienz - Wasserversorgung	12	12	8,2	68
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	13	9,5	73
3.6	Energie aus Abfall	12	3	2,6	80
4	Mobilität	94	81	43,4	62
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	7	2,8	39
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	24	18	6,4	36
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	26	12,8	49
4.4	Öffentlicher Verkehr	22	16	11,3	71
4.5	Mobilitätsmarketing	14	14	10,1	72
5	Interne Organisation	44	44	35,5	78
5.1	Interne Strukturen	12	12	10,4	87
5.2	Interne Prozesse	24	24	18,7	78
5.3	Finanzen	8	8	6,4	80
6.	Kommunikation, Kooperation	100	94	56,6	60
6.1	Kommunikation	8	8	6,4	80
6.2	Kooperation mit Behörden	20	18	10,8	60
6.3	Kooperation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	28	24	10,9	45
6.4	Kooperation mit EinwohnerInnen u. lokalen Multiplikatoren	20	20	13,9	70
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	14,5	60
Total		500	420	275,8	66

4.2 Hintergrund und Grundlegendes zur Bewertung

Der e5-Maßnahmenkatalog ist das zentrale Arbeitsinstrument des e5-Programms. Er dient als Hilfsmittel zur Standortbestimmung, als Checkliste für die Planung zukünftiger Aktivitäten und als Maßstab für die externe Kommissionierung und Auszeichnung. Durch die Verwendung des e5-Maßnahmenkatalogs als einheitlichen Maßstab werden die Leistungen der Gemeinden (= der Grad der Umsetzung der möglichen Maßnahmen in einer Gemeinde) vergleichbar gemacht.

Der Katalog besteht aus sechs Handlungsfeldern, in denen die Gemeinde energiepolitisch aktiv werden kann:

- Entwicklungsplanung und Raumordnung
- Kommunale Gebäude und Anlagen
- Energieversorgung und Infrastruktur
- Mobilität
- Struktur und Organisation
- Kommunikation und Koordination

Für jede Maßnahme in den sechs Handlungsfeldern wird zuerst geprüft, ob sie für die zu bewertende Gemeinde von Relevanz ist. Das Prinzip der Bewertung ist es, die Möglichkeiten einer Gemeinde aufzuzeigen und anschließend in Relation dazu den Grad der Umsetzung zu bewerten. Im besten Fall erreicht die Region in der Maßnahme 100%, d.h. sie hat ihre Möglichkeiten in dieser Maßnahme zu diesem Zeitpunkt vollständig ausgeschöpft.

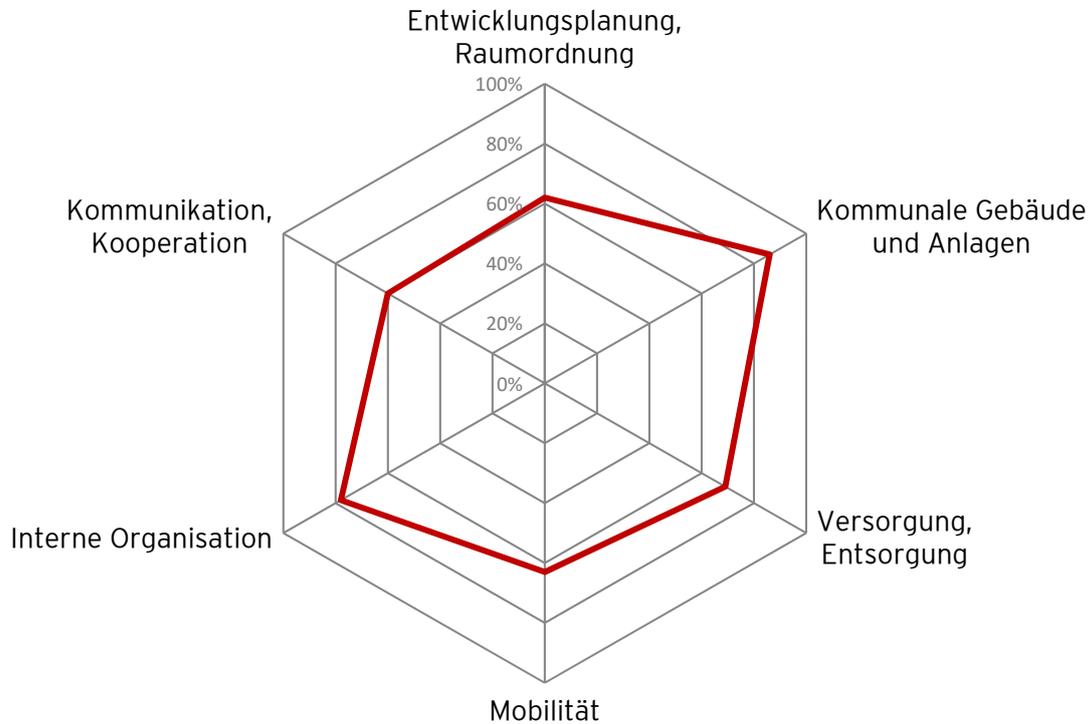
Anmerkung zu den möglichen Punkten:

Aufgrund der Einschränkung von Handlungsmöglichkeiten einer Gemeinde im Bereich der Energieversorgung kann die theoretisch erreichbare Punktezahl in der Höhe von 500 Punkten in den meisten Fällen nicht erreicht werden. Weiters wurden aufgrund der Einwohnerzahl in einigen Bereichen Abwertungen vorgenommen. Der Umsetzungsgrad bezieht sich daher auf die Anzahl der möglichen Punkte.

4.3 Bewertung

Mögliche Punkte:	420,2
Erreichte Punkte:	275,8
Umsetzungsgrad:	66%
Auszeichnung:	

4.4 Energiepolitisches Profil



Im energiepolitischen Profil der Marktgemeinde Hörbranz sticht der Bereich „Kommunale Gebäude und Anlagen“ besonders hervor. Dies ist vor allem auf den Bezug von weitestgehend erneuerbarer Energieträger sowohl für Wärme und Strom sowie die sehr hohe Qualität der Sanierungen und Neubauten der Gemeinde zurück zu führen.

Dahingehend sind in den Bereichen Entwicklungsplanung und Raumordnung sowie im Bereich „Kommunikation und Kooperation“ noch Potentiale vorhanden, welche in den nächsten Jahren angegangen werden müssen.

5 Anmerkungen der e5-Kommission

Als eine der ersten e5-Gemeinden zählt Hörbranz zu den Pioniergemeinden im e5-Programm, was sich auch aus dem energiepolitischen Profil erkennen lässt. Erfreulich ist vor allem die Zusammenarbeit in der Region, welche im Jahr 2012 dazu führte, gemeinsam die Energieregion Leiblachtal zu gründen.

In Bezug auf energieeffizientes und ökologisches Bauen (kommunale Gebäude) zählt die Markt-gemeinde Hörbranz schon viele Jahre zu den Vorreitergemeinden in Vorarlberg. Das zeigen unter anderem die Sanierung der Mittelschule oder die aktuellen Baumaßnahmen bei den Kindergärten. Die hohe Ökostromeigenproduktion und der hohe Anteil erneuerbarer Energieträger an der kommunalen Raumwärme unterstreichen die Bemühungen der Gemeinde. Besonders erfreut zeigte sich die Kommission auch darin, dass die Bevölkerung regelmäßig in energie- und klimarelevanten Projekte mit eingebunden werden.

Von Seiten der Kommission wurde angemerkt, das e5-Team aber auch die Energieregion besser in die Verwaltung zu integrieren. Die Agenden und Aufgaben müssen auf mehrere Schultern verteilt werden, es gilt Ressourcen für den steigenden Aufwand in der Verwaltung sicher zu stellen. Weiters gilt es durch Kooperationen mit BürgerIn, Vereinen sowie auch Betriebe als Multiplikatoren für das Thema Umwelt und Klimaschutz zu finden. Mit dem Einkauf von Ökostrom kann die Gemeinde ihre Bemühungen unterstreichen, ihre Vorbildrolle weiter ausbauen und ihre Gebäude und Anlagen ökologisch und nachhaltig betreiben.

Die Kommission wünscht der Marktgemeinde Hörbranz beim aktuell Straßen- und Wegekonzept den Mut, innovative Ideen und Ansätze zuzulassen und umzusetzen.

Herzliche Gratulation zu dem sehr guten Resultat.

6 Stärken und Potentiale

6.1 Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
1.1	Konzepte, Strategie	32	30	16,9	63%
1.1.1	Klimastrategie Gemeindeebene, Energieperspektiven	6	6	3,6	60%
1.1.2	Energie- und Klimaschutzkonzept	6	6	1,8	30%
1.1.3	Bilanz, Indikatorensysteme	10	10	9	90%
1.1.4	Auswertung der Folgen des Klimawandels	6	6	1,2	20%
1.1.5	Abfallkonzept	4	2	1,3	65%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung Energie und Klima	20	18	10,4	58%
1.2.1	Kommunale Energieplanung	10	8	4,4	55%
1.2.2	Mobilität und Verkehrsplanung	10	10	6	60%
1.3	Verpflichtung von Grundeigentümern	20	17	6,1	36%
1.3.1	Grundeigentümergebundene Instrumente	10	7	2,1	30%
1.3.2	Innovative städtische/ländliche Entwicklung	10	10	4	40%
1.4	Baubewilligung & Baukontrolle	8	4	2,4	60%
1.4.1	Baubewilligungs- & Baukontrollverfahren	8	4	2,4	60%
	Total	80	69	35,8	62%

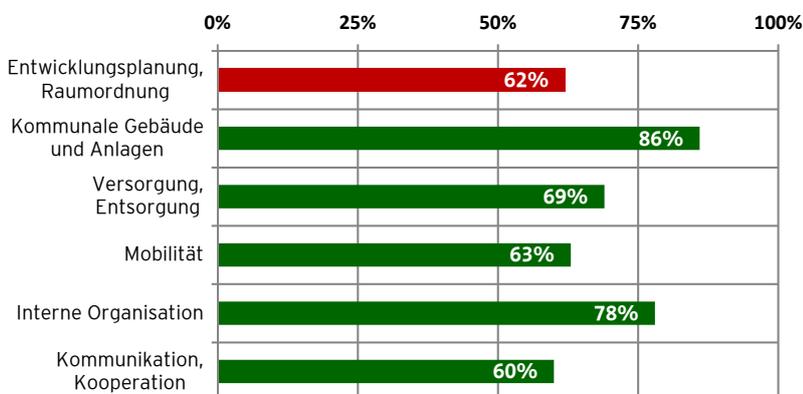
Stärken:

- Klares Bekenntnis zu den Zielen der Energieautonomie Vorarlberg
- Gelebtes Energieleitbild mit klaren, messbaren Zielen bis 2025, welches vom e5-Team im Auftrag der Gemeindevertretung erarbeitet wurde
- Großes Engagement in den Energieregionsprojekten EnerAlps (Start 2013) und CESBA-Alps (Start 2016)
- Umfangreiche Energie- und CO₂-Bilanz für die gesamte Gemeinde
- Grundsatzbeschluss, neue Gebäude und Sanierungen im besten, verfügbaren Standard umzusetzen
- Konstruktive Mitarbeit in der Energieregion Leiblachtal (Energiepotentiale, Energieplanung, Energiekonzept)

Potentiale:

- Erarbeitung eines räumlichen Entwicklungskonzeptes unter Einbezug der Bevölkerung mit Inhalten zu Verdichtung, Umgang mit natürlichen Ressourcen, Nahversorgung und Mobilität
- Auswertung der Folgen des Klimawandels für die Gemeinde und die Region
- Die Ergebnisse aus den EnerAlps und CESBA-Alps Projekte für die Gemeinde nutzen
- Baugrundlagenermittlung nutzen, um energierelevante Inhalte an den Bauwerber zu vermitteln; Nutzung des Energieausweises als Optimierungstool; Beratungsangebote an den Bauwerber
- Kurz- und mittelfristige kommunale Energie- und Mobilitätsplanung sowie konkreter Maßnahmenplanung basierend auf dem Energieleitbild
- Datenerhebung zur Aktualisierung der CO₂-Bilanz
- Bebauungspläne mit energetischen Vorgaben sowie Baunutzungsbonus (im Zentrum) für energieeffiziente und ökologische Gebäude
- Grundsatzbeschluss, bei Verkauf und Verpachtung gemeindeeigener Grundstücke energetische Mindestkriterien für den Käufer/Pächter vorzuschreiben

Bewertung im Vergleich:



6.2 Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
2.1.	Energie- und Wassermanagement	28	28	23,9	85%
2.1.1	Standards für Bau und Betrieb öffentlicher Gebäude	6	6	5,4	90%
2.1.2	Bestandsaufnahme, Analyse	12	12	11,4	95%
2.1.3	Sanierungskonzept	6	6	3,9	65%
2.1.4	Beispielhafte Bauvorhaben, Sanierungsmaßnahmen	4	4	3,2	80%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	40	40	36,88	92%
2.2.1	Erneuerbare Energie - Wärme	8	8	8	100%
2.2.2	Erneuerbare Energie - Elektrizität	8	8	8	100%
2.2.3	Energieeffizienz - Wärme	8	8	6,8	85%
2.2.4	Energieeffizienz - Elektrizität	8	8	6,16	77%
2.2.5	CO ₂ -/Treibhausgasemissionen	8	8	7,92	99%
2.3	Besondere Maßnahmen	10	10	6,48	65%
2.3.1	Straßenbeleuchtung	6	6	3,36	56%
2.3.2	Effizienz Wasser	4	4	3,12	78%
	Total	78	78	67,26	86%

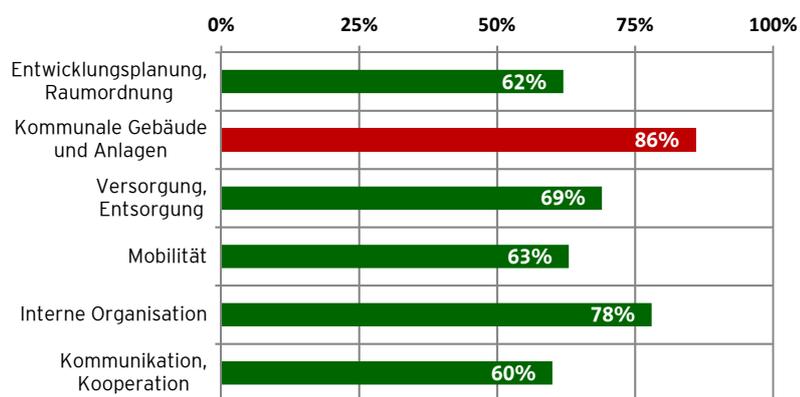
Stärken:

- Hörbranz ist Vorbildgemeinde, was den energetischen und ökologischen Standard der Gemeindegebäude anbelangt: Grundsatzbeschluss, dass alle Neubauten und Sanierungen in sehr hoher ökologische und energetischer Qualität auszuführen sind
- Nutzung des Projektierungspakets „nachhaltig:bauen“ bei Neubau und Sanierungen
- Vollständige Erfassung aller Gebäude im Energiecontrolling und der Energiebuchhaltung; die Ergebnisse werden jährlich in einem Energiebericht zusammengefasst
- Die Wärmeversorgung der kommunalen Gebäude erfolgt zu 86% aus erneuerbarer Energie; Anschluss an das Biomassenahwärmenetz
- Beschluss, gemeindeeigene Gebäude bei Erneuerung des Heizsystems auf Biomasse umzustellen
- Umfassendes Energiecontrolling mit Rückmeldung über Verbrauchsabweichungen an die Gebäudeverantwortlichen
- Jährliche Präsentation des Energieberichts in der Gemeindevertretung; jährliche eigene
- Infoveranstaltung für die Nutzerinnen
- Die zwei Trinkwasserkraftwerke produzieren jährlich 700.000 kWh sauberen Strom, weiters wird ein gemeindeeigener Ökostromfond zu Finanzierung von Ökostromanlagen unterhalten

Potentiale:

- Weitere Verbesserung der Effizienz im Bereich Wärme-, Strom- und Wasserverbrauch sowie Senkung des Stromverbrauchs für kommunale Gebäude
- Umstieg auf Ökostrom für alle kommunalen Gebäude und Anlagen
- Gebäudewarte regelmäßig schulen
- Externe Kosten bei Investitionsentscheidungen berücksichtigen
- Sanierung der gesamten Straßenbeleuchtung

Bewertung im Vergleich:



6.3 Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
3.1	Firmenstrategie, Versorgungsstrategie	10	0	0	0%
3.1.1	Firmenstrategie der Energieversorger	6	0	0	0%
3.1.2	Finanzierung Energieeffizienz und erneuerb. Energie	4	0	0	0%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	10	5,78	58%
3.2.1	Produkte- und Dienstleistungspalette	6	0	0	0%
3.2.2	Verkauf von erneuerbarem Strom auf Gemeindegebiet	8	8	4,48	56%
3.2.3	Beeinflussung Kundenverhalten, Verbrauch	4	2	1,3	65%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	34	16	11,3	71%
3.3.1	Betriebliche Abwärme	6	2	2	100%
3.3.2	Erneuerbare Wärme und Kälte im Gemeindegebiet	10	10	6,5	65%
3.3.3	Erzeugung v. erneuerbarem Strom im Gemeindegebiet	8	4	2,8	70%
3.3.4	KWK, Abwärme/Kälte aus Stromerz. im Gemeindegebiet	10	0	0	0%
3.4	Energieeffizienz - Wasserversorgung	12	12	8,18	68%
3.4.1	Analyse und Stand Energieeffizienz Wasserversorgung	6	6	4,98	83%
3.4.2	Effizienter Wasserverbrauch	2	2	1,2	60%
3.4.3	Grünflächenmanagement	4	4	2	50%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	13	9,52	73%
3.5.1	Analyse und Stand Energieeffizienz Abwasserreinigung	6	6	4,2	70%
3.5.2	Externe Abwärmenutzung	4	0	0	0%
3.5.3	Klärgasnutzung	4	4	2,92	73%
3.5.4	Regenwasserbewirtschaftung	4	3	2,4	80%
3.6	Energie aus Abfall	12	3,2	2,56	80%
3.6.1	Energetische Nutzung von Abfällen	8	1,6	1,2	75%
3.6.2	Energetische Nutzung von Bioabfällen	4	1,6	1,36	85%
	Total	104	54,2	37,34	69%

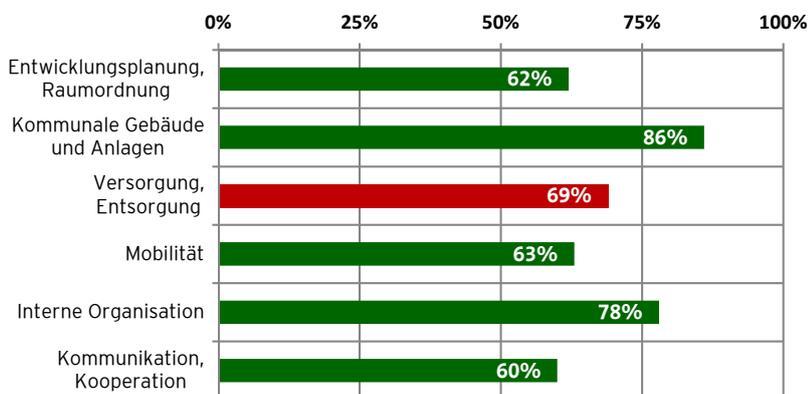
Stärken:

- Stetige Steigerung der Ökostromproduktion auf Gemeindegebiet von 488 MWh (2014) auf 579 MWh (2017)
- Gemeinde betreibt zwei Biomasse-Nahwärmenetze, an die neben gemeindeeigenen Gebäuden auch Gewerbebetriebe und Wohnobjekte im Ortszentrum angeschlossen sind
- Laufende Gespräche und Abklärungen zur Erweiterung des Nahwärmenetzes
- Positive Entwicklung der ARA-Kennzahlen, diese befindet sich nach einer umfassenden Sanierung auf den neuesten Stand der Technik
- Reduktion von Fremdwassereinträgen ins Kanalsystem: Versickerung von Oberflächenwässer, Vorschriften zur Versickerung von Dachwässern bei allen Neubauten und konsequente Umstellung auf Trennsysteme
- Lineare Tarife bei der Wasserversorgung

Potentiale:

- Ausbau von Ökostromanlagen bei kommunalen, gewerblichen und privaten Gebäuden prüfen, initiieren und vorantreiben; Steigerung des Ökostrombezugs auf dem Gemeindegebiet
- Verbrauchsentwicklung der ans Nahwärmenetz angeschlossenen Privatobjekte darstellen
- Systematische Überprüfung des (geringen) Abwärmepotentials der Betriebe
- Einnahmen aus Energieeinsparungsprojekten und Erträgen aus Fotovoltaikanlagen für Energie-Projekte zweckwidmen
- Aktion und Förderungen zum Wassersparen

Bewertung im Vergleich:



6.4 Handlungsfeld 4: Mobilität

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	7	2,75	39%
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	4	4	1,4	35%
4.1.2.	Fahrzeugflotte der Gemeinde	4	3	1,35	45%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	24	18	6,4	36%
4.2.1	Bewirtschaftung Parkplätze	8	2	0,4	20%
4.2.2	Hauptachsen	6	6	3	50%
4.2.3	Temporeduktion, Erhöhung Attraktivität öffentl. Plätze	10	10	3	30%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	26	12,8	49%
4.3.1	Fusswegenetz, Beschilderung	10	10	4,5	45%
4.3.2	Radwegenetz, Beschilderung	10	10	5	50%
4.3.3	Fahrrad-Abstellanlagen	6	6	3,3	55%
4.4	Öffentlicher Verkehr	22	16	11,3	71%
4.4.1	Qualität des ÖV-Angebots	10	6	4,8	80%
4.4.2	Vortritt für ÖV	4	2	1,7	85%
4.4.3	Kombinierte Mobilität	8	8	4,8	60%
4.5	Mobilitätsmarketing	14	14	10,1	72%
4.5.1	Mobilitätsmarketing in der Gemeinde	8	8	5,6	70%
4.5.2	Beispielhafte Mobilitätsstandards	6	6	4,5	75%
	Total	94	81	43,35	63%

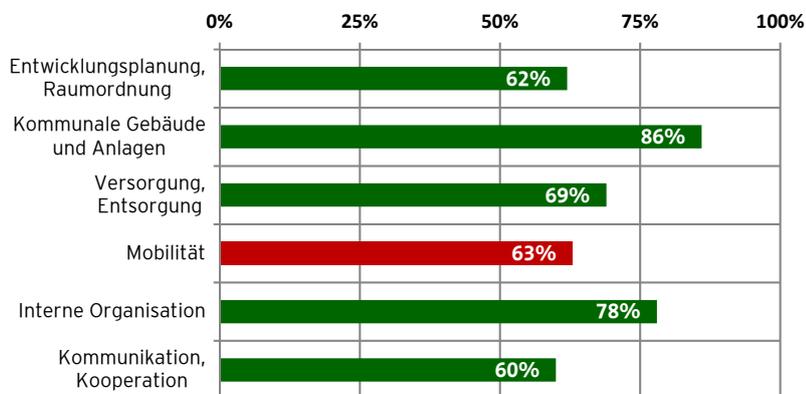
Stärken:

- Die Gemeinde verfügt über ein hervorragendes ÖPNV-Angebot mit hohen Taktdichten und guter Anbindung an die Bahn
- Kontinuierlicher Ausbau des Rad- und Fußwegenetzes sowie Radabstellanlagen an den wichtigen Punkten
- Radabstellanlagenkonzept mit Bestanderfassung und Umsetzungsplan
- Anschaffung eines CarSharing-Autos, welches auch von der Verwaltung genutzt wird
- Gestaltung eines attraktiven Ortszentrums um Kirch- und Schulplatz
- Diverse Maßnahmen zur Temporeduktion und Straßenrückbau

Potentiale:

- Ausarbeitung eines innovativen Straßen und Wegekonzepts mit besonderem Augenmerk auf die Entwicklung des Ortszentrums (Temporeduktion und Begegnungszone)
- Umsetzung der Maßnahmenempfehlungen aus dem Radabstellanlagenkonzept
- Weitere Qualitätssteigerungen der ÖPNV-Haltestellen
- Förderung kombinierter Mobilität (Park&Ride/Park&Share, Carsharing, Mitfahrbörse)
- Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit und Aktionen zu sanfter Mobilität
- Unterstützung zur bewussten Mobilität der MitarbeiterInnen (Anreize, Dienstreiseregelung,..)
- Beschluss und Umsetzung zur Beschaffung/Einsatz von energieeffizienten Fahrzeugen

Bewertung im Vergleich:



6.5 Handlungsfeld 5: Interne Organisation

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
5.1	Interne Strukturen	12	12	10,4	79%
5.1.1	Personalressourcen, Organisation	8	8	6,4	80%
5.1.2	Gremium	4	4	4	100%
5.2	Interne Prozesse	24	24	18,7	78%
5.2.1	Einbezug des Personals	2	2	0,4	20%
5.2.2	Erfolgskontrolle und jährliche Planung	10	10	9	90%
5.2.3	Weiterbildung	6	6	5,7	95%
5.2.4	Beschaffungswesen	6	6	3,6	60%
5.3	Finanzen	8	8	6,4	80%
5.3.1	Budget für energiepolitische Gemeindegarbeit	8	8	6,4	80%
	Total	44	44	35,5	78%

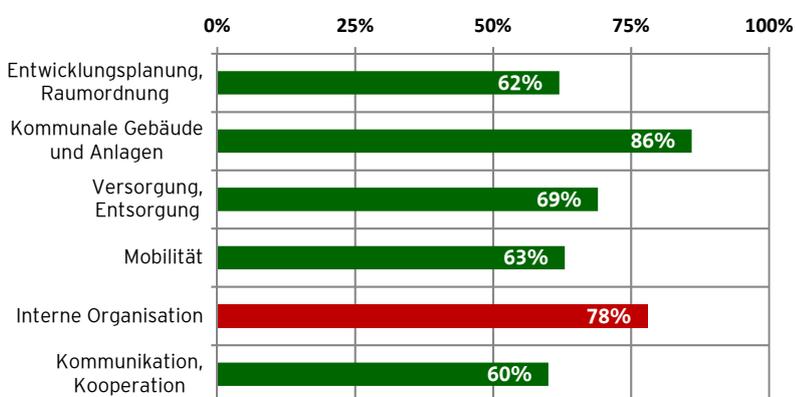
Stärken:

- Verankerung eines e5-Teams in der Gemeinde mit regelmäßigen Sitzungsterminen
- Gut besetztes und kompetentes e5-Team (Umweltbeauftragter, Bauamtsleiter, Bürgermeister und engagierte BürgerInnen)
- Ausbau der personellen Ressourcen zur Umsetzung der energiepolitischen Aktivitäten ist im Leitbild festgehalten
- Regelmäßige Planungstreffen zur Festlegung der Schwerpunkte und Ausarbeitung von Projektideen auf Gemeinde- und Regionsebene
- Beschaffung: Verbrauchsgüter, EDV, Geräte und Reinigungsmittel werden über den Umweltverband (ÖBS-Shop) bezogen; höchste ökologische Standards bei Materialauswahl im Bau und im Leitbild verankert
- Ausreichend finanzielle Mittel für energiepolitische Arbeit
- Regelmäßige interne und externe Audits

Potentiale:

- Verstärkter Einbezug der MitarbeiterInnen (Verwaltung, Bauhof, PädagogInnen) im Rahmen diverser Aktionen und Projekte: Energiemeisterschaft, Nutzerschulung, Vorschlagwesen, etc.
- Klimaschutz als ein zentrales Thema in der Verwaltung etablieren, notwendige Personalressourcen bereitstellen, Schnittstellen innerhalb der Verwaltung und zwischen e5-Team und Verwaltung klären
- Leistungsvereinbarungen oder Belohnungswesen für Vorschläge oder engagiertes Umsetzen klimaschutzrelevanter Aktivitäten
- Konsequente und systematische Jahresplanung basierend auf den Audit-Ergebnissen und in Übereinstimmung mit dem Energieleitbild
- Sicherstellung eines frei verfügbaren Budgets für das e5-Team zur Umsetzung von Projektideen
- Ökologische Geldbewirtschaftung (z.B. in Pensionsfonds)

Bewertung im Vergleich:



6.6 Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
6.1	Kommunikation	8	8	6,4	80%
6.1.1	Kommunikations- und Kooperationskonzept	4	4	3,2	80%
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	4	4	3,2	80%
6.2	Kooperation und Kommunikation mit Behörden	20	18	10,8	60%
6.2.1	Institutionen im sozialen Wohnungsbau	6	4	2	50%
6.2.2	Andere Gemeinden und Regionen	6	6	4,8	80%
6.2.3	Regionale, nationale Behörden	2	2	0,8	40%
6.2.4	Universitäten, Forschung	2	2	1,2	60%
6.2.5.	Schulen, Kindergärten	4	4	2	50%
6.3	Kommunikation und Kooperation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	28	24	10,9	45%
6.3.1	Energieeffizienz Industrie, Gewerbe, Dienstleistung	10	10	5	50%
6.3.2	Professionelle Investoren und Hausbesitzer	6	6	3,3	55%
6.3.3	Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	8	4	1,4	35%
6.3.4	Forst- und Landwirtschaft	4	4	1,2	30%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	20	20	13,9	70%
6.4.1	Arbeitsgruppen, Partizipation	6	6	4,2	70%
6.4.2	Konsumenten, Mieter	10	10	8,5	85%
6.4.3	Multiplikatoren (Parteien, NGOs, Institutionen, Vereine)	4	4	1,2	30%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	14,5	60%
6.5.1	Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie	10	10	8	80%
6.5.2	Leuchtturmprojekt	4	4	2,4	60%
6.5.3	Förderungen und Anreize	10	10	4,1	41%
	Total	100	94	56,5	60%

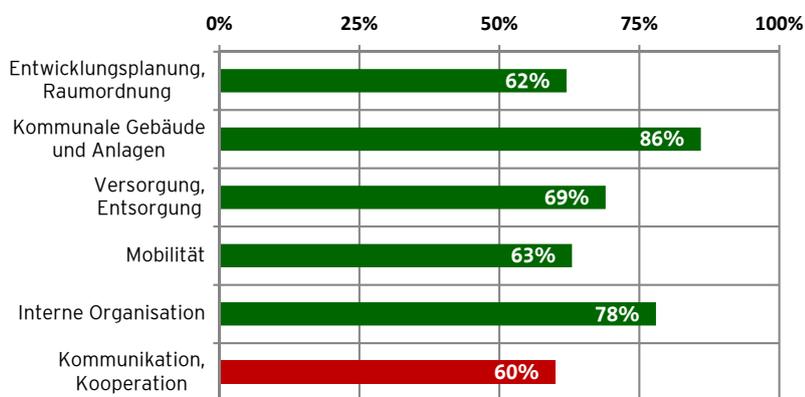
Stärken:

- Umfassende Öffentlichkeitsarbeit mit regelmäßigen Berichten zu Energie- und Klimaschutz in der Gemeindezeitung und Homepage
- Vorzeigegemeinde in Sachen energieeffizientes und ökologisches Bauen (kommunale Gebäude)
- Kooperation mit den umliegenden Gemeinden (Teilnahme Energieregion Leiblachtal) und jährliche Schwerpunkte für die Bevölkerung
- Kooperationsprojekte mit Wirtschaft und Gewerbe wie z.B. Solaranlagen-Check
- Initiator der Thermografieaktion Leiblachtal
- Sehr erfolgreiches Schulprojekt „Energiedetektive“
- Beteiligung an der regionalen Energieberatungsstelle und regelmäßige Bewerbung derselben

Potentiale:

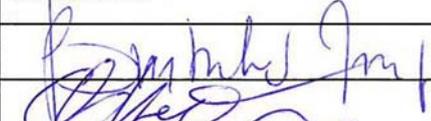
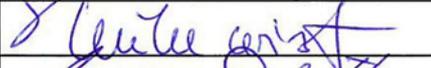
- Rolle als energiepolitisch engagierte Gemeinde nach außen stärken (Petitionen, Resolutionen zu energiepolitischen Themen)
- Ausbau der Kooperationen mit Vereinen, Kindergärten und Betrieben zu den Themen Energie, Mobilität und Beschaffung
- Kooperation mit Forschungseinrichtungen, dem sozialen Wohnungsbau und professionellen Investoren zur Erreichung hoher Energiestandards und innovativer Mobilitätskonzepte, klare Aussagen der Politik zu Klimaschutzthemen auf regionaler und nationaler Ebene
- Zusammenarbeit mit Betrieben (betriebliches Mobilitätsmanagement, Energieeffizienz, etc.), Erarbeitung einer Umsetzungsstrategie zur lokalen und nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung
- Förderung und Ausbau der Kooperationen im Forst- und Landwirtschaftsbereich
- Intensivierung von Schul- und Kindergartenprojekten und Initiativen mit Vereinen und NGOs
- Eigene Feste und Veranstaltungen nach den Kriterien von „ghörig feschts“ ausrichten
- Bevölkerung in Entscheidungsprozesse einbinden und befragen (Qualität des ÖPNV, Bedarf an Beratungsangebot, Sanierungsumfrage, Qualität von Fuß- und Radwegenetz, etc.)
- Ausbau des Standortmarketings: Hörbranz als im Klimaschutz engagierte Gemeinde (noch) stärker sichtbar machen

Bewertung im Vergleich:

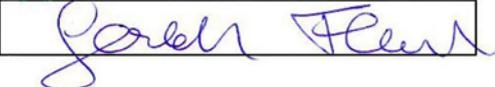


7 Unterschrift der Kommissionsmitglieder

Die Kommissionsmitglieder

Name	Unterschrift
DI Josef Burtscher Energieinstitut Vorarlberg	
DI Christian Vögel Amt der Vorarlberger Landesregierung	
Bgm. Guido Flatz Bürgermeister e5-Gemeinde Doren	
Dipl.-Ing. Heike Wiest KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg	
Dipl.-Natw. (ETH) Rochus Schertler Naturschutzbund Vorarlberg	

Der Auditor

Gerald Flöck, MSc Energie Tirol	
------------------------------------	--

8 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1:	Gemeinfoto; Fotograf M. Gmeiner, Copyright Energieinstitut Vorarlberg	S. 1
Abbildung 2:	Wappen der Gemeinde; Quelle: Vorarlberger Landesregierung	S. 4
Abbildung 3:	Geographische Lage der Gemeinde; Quelle: eigene Darstellung	S. 5
Abbildung 4:	e5-Team der Gemeinde; Fotograf M. Gmeiner, Copyright Energieinstitut Vorarlberg	S. 8
Abbildung 5:	Wärme nach Energieträgern; Quelle: www.energiebericht.net	S. 9
Abbildung 6:	Verteilung Wärmeverbrauch gesamt; Quelle: www.energiebericht.net	S. 9
Abbildung 7:	Energiepolitisches Profil; Quelle: EMT, eigene Darstellung	S. 12
Abbildung 8-13:	Balkendiagramm Handlungsfeld 1-6; Quelle: EMT, eigene Darstellung	S. 15-25
Tabelle 1:	Energierrelevante Gemeindestrukturen; Quelle: Gemeinde, eigene Darstellung	S. 6
Tabelle 2:	Ausgewählte Energieindikatoren; Quelle: Indikatoren-Plattform, eigene Darstellung	S. 7
Tabelle 3:	Grobbilanz Gemeindegebiet; Quelle: Indikatoren-Plattform, eigene Darstellung	S. 7
Tabelle 4:	Entwicklung der Energieverbräuche der letzten vier Jahre; Quelle: www.energiebericht.net	S. 9
Tabelle 5:	Übersicht der Bewertung der Handlungsfelder; Quelle: EMT, eigene Darstellung	S. 10
Tabelle 6:	Bewertung des diesjährigen Audits; Quelle: EMT, eigene Darstellung	S. 11
Tabelle 7-12:	Detaillierte Bewertung Handlungsfeld 1-6; Quelle: EMT, eigene Darstellung	S. 14-24

